

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 14 (1927)
Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

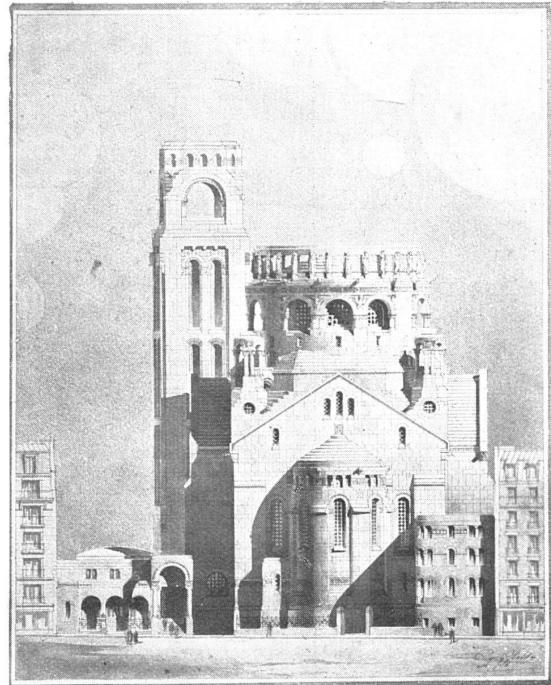
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER BETRÜBENDE AUSGANG DES GROSSEN PARISER WETTBEWERBES FÜR EINE KIRCHE DER HEILIGEN JEANNE D'ARC
Das erstprämierte Projekt des Architekten M. Closson (Clichés «L'Architecture»). Siehe die Ausführungen von Marie Dormoy und das nichtprämierte Projekt der Brüder Perret im Augustheft 1926 des »Werk«. Siehe ferner die Antoniuskirche Basel im letzten Hefte dieser Zeitschrift!

Noch eine Tatsache, die vor allem im Salon des Indépendants auffällt: Es gibt Akademien, die neu sein wollen und die schlimmer sind als die der Ecole des Beaux-Arts; denn diese alten Akademien haben doch ein Gutes: man lernt genau sein, man wird zur Gewissenhaftigkeit gezwungen. Die Lehrer dieser neuen Schulen gehen anders vor (und diese andere Art ist viel gefährlicher), sie verlangen nicht, dass die Schüler in ihrer besonderen Art schaffen, sie verlangen nicht, dass man sie nachahmen soll, sie halten sogar ängstlich an ihrem Alleinrecht fest; denn die Schüler könnten sie in ihrer Art rasch überholen, aber man scheint für jeden Schüler unter den neueren Künstlern, die gekauft werden, einen auszuwählen, den er gut nachahmen kann, weil seine Schwächen sich mit den besonderen Schwächen des Schülers decken, und dann wird frisch darauflosgemalt.

Die bedeutende Malerei unserer Tage verkörpert sich in

den Malern, die nicht oder nicht mehr zum Salon des Indépendants gehören; nur einer ist im Salon geblieben, der grösste unter ihnen, der auf diesem sinkenden Schiff aushält und der heiter erträgt, dass man seine beiden kleinen und herrlichen Bilder neben grossen und schamlosen Nachäffereien verschwinden lässt: Matisse — und so sind seine Bildchen auch das grösste Erlebnis des ganzen Salons, aber man kommt erst zu ihnen, wenn man sich mühsam durch anderthalbtausend schlechter Bilder hindurchgequält hat und müde ist — aber was für ein Genuss wartet dann.

Gotthard Jedlicka.

●
Wir werden als Ergänzung zu diesen skeptischen Stimmen in einem der nächsten Hefte einige Zeugnisse der wirklich schöpferischen, nun grossartig aufblühenden modernen Pariser Architektur publizieren.

Gtr.

GENERALVERSAMMLUNG DES BUNDES SCHWEIZER ARCHITEKTEN

In Ergänzung zu der Notiz im Anhang kann auf diesem später gedruckten Bogen mitgeteilt werden, dass die Tagung des B.S.A. definitiv am **9., 10. und 11. Juli** stattfindet, in Morges und Genf (Besichtigung der Völkerbundsprojekte).